

irgendwas stimmt nicht mit dem Hautbild des jungen Mannes, der im Zugsabteil gegenüber sitzt. Die Blicke ringsum wenden sich ab oder – ganz im Gegenteil – bleiben starr auf den dunklen Flecken auf Gesicht und Hals haften. Sichtbare Hauterkrankungen haben eine starke Wirkung, sie irritieren und verhindern häufig unbefangene Kontakte. Ob der junge Mann von Psoriasis, Neurodermitis, Ichthyose oder einer anderen Hauterkrankung betroffen ist, ob er deswegen Schmerzen hat und seine Lebensqualität darunter leidet, ob er täglich starke Medikamente nehmen muss – all dies zählt in solchen Momen-



Porzellanhaut oder einen sonnengebräunten Körper sollte man besitzen. Während es Erwachsene eher schaffen, sich von solchen Idealbildern zu

## Die parentiefe soziale Kluft

ten nicht, weil ausserhalb des engeren Bekanntenkreises niemand etwas über die persönliche Hautgeschichte des Mannes weiss und auch niemand nachfragt.

Eine ähnliche Kluft zwischen Tatsachen und Wahrnehmung tut sich bei der Acne vulgaris auf: 85 Prozent der Jugendlichen sind selbst damit konfrontiert, dennoch wissen viele nicht, dass die Hautkrankheit kein Ergebnis unterlassener Gesichtswäsche ist (auch die Werbung, die Mittelchen gegen «unreine» Haut verspricht, ist dabei nicht unschuldig). Und obwohl die meisten Menschen in ihrer Jugend am eigenen Leib Akne erlebten, wirkt der Anblick entzündeter, vernarbter Gesichtshaut irritierend und ausgrenzend. Das Schönheitsideal ist eben anders: Ebenmässige

distanzieren, leidet das Selbstwertgefühl Jugendlicher eindringlicher: Wer nicht mithalten kann, fühlt sich minderwertig und ausgeschlossen vom jugendlichen Lebensrausch. Die Lebensqualität sinkt, Depressionen sind nicht selten.

Auch wenn die jungen Patienten in erster Linie in die Arztpraxis kommen, um sich medizinische Hilfe zu holen, damit sie mit der Akne oder einer anderen Hauterkrankung besser fertig werden, sollte nicht über die psychosoziale Seite des Leidens geschwiegen werden. Wie Ärztinnen und Ärzte dieses heikle Thema im Gespräch mit Patienten aufgreifen können, ist auf Seite 10 in einem Interview mit einer Dermatologin zu erfahren.

*Alexandra Suter*